

lung zu den einzelnen Stufen erforderte die Anwendung der Methodik sowohl des Mineralogen als auch des Historikers. Die gewissenhafte kulturhistorische Bearbeitung vieler anderer alter Sammlungen im Verein mit der mineralogischen Erforschung sowohl Kärntens als auch ganz Innerösterreichs erbrachte neben allgemein interessanten Ergebnissen auch eine für das Joanneum bzw. seine Sammlung bedeutungsvolle Überraschung. Auf Grund von Handschriftenvergleichen auf alten Zetteln war eine genaue Altersfeststellung der Thurnschen Sammlung möglich. Ein Großteil der Zettel stammte von Friedrich Mohs, der 1805/1807 im Auftrag Erzherzog Johanns Bereisungen der Alpenländer durchführte und von 1811 bis 1818 am Joanneum in Graz als Professor und Kustos tätig war. Zweifellos hatte Mohs mit Wissen oder im Auftrag von Erzherzog Johann die alte Thurnsche Sammlung bearbeitet. Und wenn nicht bei der Besetzung 1945 ein Teil des Briefwechsels Erzherzogs Johann — Friedrich Mohs in eine Mistgrube geworfen und damit unrettbar verlorengegangen wäre, hätte eine weitere Klärung des immer schon bestandenen engen fachlichen Zusammenhanges zwischen Steiermark und Kärnten gefunden werden können. (K)

Eiszeit und Erdgeschichte

Vortrag von Dr. Maria Motil am 18. Mai 1951

Der Vortrag schildert ausführlich die näheren Zusammenhänge zwischen Eiszeiten, Gebirgsbewegungen, Meeresspiegelschwankungen und Entwicklung der Lebewelt. Es wird die Notwendigkeit der auf entwicklungsgeschichtlich-biologischer Basis ruhenden Grenzziehungen betont, dann der rhythmische Verlauf des erdgeschichtlichen Großgeschehens hervorgehoben mit einer ausführlichen Schilderung der erdgeschichtlichen Großrhythmen und der Wichtigkeit der sensiblen Grenzperioden. Es folgt dann eine Beschreibung der bisherigen Eiszeiten, besonders die der letzten diluvialen Vereisung, die doppelte biologische Bedeutung der Eiszeiten mit Charakterisierung der einzelnen Entwicklungsstufen der eiszeitlichen Tier- und Pflanzenwelt. Das Gepräge der „Kalt-“ und „Warmfaunen“, die Reaktionsfähigkeit der einzelnen Tiergruppen auf die klimatisch-geologischen Änderungen der Umwelt, die verschiedenen Tierwanderungen, die Umwandlung der noch völlig altertümlichen „warmen“ Altpleistozänfauna in die arktische Spätpleistozänfauna werden nacheinander behandelt. Zum Abschluß wird auf die eiszeitlichen biologischen Verspätungen hingewiesen, entsprechend der bereits bekannten klimatischen. Der Urmensch und seine Kulturen ergänzen das bereits bekannte Eiszeitbild zu einem plastischen Gesamtgeschehen. (Eigenreferat)